Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 12

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463489

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die wegen Arbeitslosigkeit nach dem südamerikanischen Urwald ausgewanderten Schweizer schreiben, daß sie, trotzdem an Bargeld äußerst knapp, mit großer Hartnäckigkeit zur Bezahlung der Militärsteuer gedrängt werden."

„Gruß aus der Heimat!"
„.... dann nimm den Patriotismus, den ich mit herübergenommen habe, mit meinem letzten Pence auch gleich nach Hause."

„Da geht ja euer Hausarzt. Warum willst du ihn denn nicht begrüßen?"

„Komm auf die andere Seite! Es ist mir peinlich, ihm zu begegnen, ich bin nämlich schon so lange nicht mehr krank gewesen!"

„Sie verkauften mir vor einer Woche ein Pflaster, um meinen Rheumatismus wegzubringen..."

„Gewiß — na und?"

„Jetzt möchte ich gern ein Mittel haben, um das Pflaster wegzubringen!"

Nachdem die Amerikanerin lange Zeit den Dom betrachtet hatte und man den Eindruck gewann, daß sie die Schönheit der Architektur voll genieße, fragte sie ihren Begleiter:

„Was meinen Sie wohl, was eine solche Kirche wiegt?"